

Bildungsarbeit und Geld



Ein Statement der Kollektivist*innen

„Kostenlose Bildung für Alle“ gehört zu Sprüchen, die wir selbst auf Demos rufen würden. Doch wenn wir das tun, dürfen wir Realitäten nicht aus dem Auge verlieren. Wir möchten, dass alle Menschen an Bildung teilhaben können, auch dann, wenn sie diese nicht bezahlen können. Gleichzeitig wünschen wir uns Wertschätzung für unsere Arbeit und möchten nicht draufzahlen.

Warum ist Geld für uns wichtig?

Abgesehen von Fahr- und Materialkosten, Verschleiß und eigener Weiterbildung sind im Kollektiv Menschen tätig, die seit Jahren große Teile ihrer Lebenszeit mit aktivistischer Bildungsarbeit verbringen und das auch noch viele weitere Jahre tun wollen. Wir haben uns oft autodidaktisch professionalisiert und es ist uns ein zentrales Anliegen, durch Bildung die Bewegung zu stärken und weiterzuentwickeln.

Wir können das nur tun, weil wir bereits privilegiert sind, doch ewig währt auch das nicht. Wir können nicht alle auf familiäre Unterstützung setzen oder ewig von irgendwelchen Rücklagen leben, wir wollen aber trotzdem unseren Zielen nachgehen und die Bewegung unterstützen. Und da wir noch immer im Kapitalismus leben, entstehen hier Konflikte. Geld ist nicht schön, aber wir brauchen es. Über Geld reden ist stigmatisiert und auch wir können das nicht immer so gut. Für uns ist es leichter, wenn ihr euch schon mit dem Thema Geld beschäftigt habt, wenn ihr uns anfragt.

Wir wollen kein Geld verdienen.

Wir verlangen kein Honorar und haben nicht den Anspruch, allein durch Bildungsarbeit unser Leben zu finanzieren. Für uns steht allerdings fest, dass wir nicht noch Geld für unsere Arbeit bezahlen wollen. Fahrtkosten, Materialkosten und Unterkunft sind für uns meistens

Voraussetzung. Dabei haben wir keine großen Ansprüche und gönnen uns keinen Luxus auf eure Kasse.

Ein Honorar, von dem wir leben könnten, beginnt bei 400€/Tag und wird ab 600€/Tag fair¹. Mit dem Konzept der **Aufwandsentschädigung** setzen wir Beiträge deutlich niedriger an. Uns geht es dabei um Wertschätzung und Sichtbarkeit. Geld ist nicht schön, doch in unseren System ein mögliches Mittel, um eben das auszudrücken. Eine faire Aufwandsentschädigung liegt für uns zwischen **20€ und 50€ je Tag** oder weniger bei halbtägigen Veranstaltungen.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass auch viele der Teilnehmer*innen unserer Veranstaltungen nicht viel Geld haben. Wir möchten nicht die belasten, die mit uns kämpfen, weshalb wir bei durch Teilnehmer*innen finanzierten Veranstaltungen oft ganz auf Aufwandsentschädigungen verzichten. Wenn wir aber von Gruppen mit eigener Finanzstruktur angefragt werden, wünschen wir uns faire Aufwandsentschädigungen.

Lasst uns faire Lösungen finden:

Die Lebenslagen unserer Kollektivist*innen und unserer Teilnehmer*innen sind nie gleich. Manche von uns brauchen mehr Geld, andere weniger. Lass uns in der Planung von Veranstaltungen über faire Lösungen bezüglich Geld sprechen.



BildungsKollektiv für direkte Aktion

¹ s. Argumentationshilfe Honorar der Stuhlkreis Revolte